

Erfahrungsbericht – Praxissemester an der Deutschen Schule Nairobi – von Maximilian Karger

Hallo!

ich bin Max (22) und habe vom 26.08.19 bis zum 17.01.20 mein Praxissemester an der DSN absolviert. Rückblickend habe ich eigentlich nur positives zu berichten, aber lest selbst..



Vorbereitung

Ich habe mich knapp ein Jahr zuvor per E-Mail an die Schule gewandt und meine Bewerbung abgegeben. Die Kommunikation mit der verantwortlichen Ansprechpartnerin lief dabei durchgehend gut und ich erhielt alle wichtigen Informationen bezüglich der Organisation. Die Vorbereitungen auf einen Aufenthalt in Kenia benötigen einige Zeit, weshalb ihr definitiv früh genug anfangen solltet. Trotz mancher Vorurteile, die euch eventuell im Vorhinein zugetragen werden, solltet ihr euch nicht beirren lassen und die Vorfreude definitiv beibehalten!

Kollegium/Mentoren

Das Kollegium hat mich überaus freundlich aufgenommen und ich habe mich von Beginn an als fester Bestandteil des Kollegiums gefühlt. Bei Fragen waren alle Kollegen stets hilfsbereit und verständnisvoll, weshalb man immer ein gutes Gefühl hatte. Bei außerschulischen Veranstaltungen ist man als Praktikant ebenfalls

willkommen, wodurch ich mich wirklich schnell an das neue Umfeld gewöhnen konnte. In meinen Fächern Englisch und Erdkunde hatte ich auch tolle Mentoren, die mir bei allen Fragen und Problemen geholfen haben.

Schulalltag

Für Praktikanten an der DSN sind 23 Wochenstunden vorgesehen. Dabei genießt man einige Freiheiten, da man sich beispielsweise den Stundenplan selbst erstellen kann. Alle Fachlehrer bei denen ich hospitiert oder unterrichtet habe waren sehr offen und haben mich stets an ihrem Unterricht teilnehmen lassen. Als Praktikant hat man die Aufgabe, die SuS täglich während des gemeinsamen Mittagessens zu beaufsichtigen, wobei man auch selbst mitessen darf. Nach der Mittagspause werden darüber hinaus verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten, an denen die SuS teilnehmen können. Ich hatte keinerlei Probleme, meine universitären Vorgaben (20 eigene Unterrichtsstunden, 40 Hospitationen pro Fach) einzuhalten, da mir von Beginn an eigene Unterrichtsmöglichkeiten angeboten wurden. Während meiner Hospitationen habe ich viel offenen Unterricht erlebt, der sehr schülerzentriert durchgeführt wurde. Die Schule ist relativ klein, weshalb sich fast alle Schülerinnen und Schüler untereinander kennen und eine familiäre Atmosphäre herrscht.



Freizeit

Außerhalb der Schule hat Kenia als Land natürlich einiges zu bieten. Zusammen mit den anderen Praktikanten war ich unterwegs auf Slum-Touren, Safaris und anderen kleineren Ausflügen. In Nairobi selbst gibt es auch einige Dinge zu sehen, die man

aber schnell abgehakt hat. Es ist deshalb schön, an Wochenenden oder während der Ferien die Stadt zu verlassen und den ein oder anderen Nationalpark zu besuchen. Ich habe beispielsweise die langen Winterferien genutzt, um das Land zu erkunden. Nach der Schule habe ich jede Woche mit anderen Lehrkräften zusammen Volleyball gespielt, was wirklich viel Spaß gemacht hat. Für Praktikanten und Lehrkräfte gibt es aber auch andere Angebote wie z.B. Basketball oder Badminton.

In Bezug auf die Freizeitgestaltung kann ich besonders Ausflüge zum Lake Naivasha, Diani Beach und auf Safari in die Masai Mara oder den Aberdare Nationalpark empfehlen.

Während meines Aufenthalts in Nairobi habe ich mich immer sehr sicher gefühlt und hatte nicht das Gefühl, dass mir etwas zustoßen könnte. Insgesamt war der Aufenthalt in Kenia eine wirkliche Bereicherung und ich kann das Praktikum jedem nur empfehlen!

